

Kinkel-Schüler „erlaufen“ sich neues Klettergerüst

Schülerparlament der Oberkasseler Grundschule weiht Spielgerät im Bürgerpark ein

VON LEIF KUBIK

OBERKASSEL. Jakob hatte sich große Schachfiguren für draußen gewünscht, Sophie und Maximilian hätten gerne mehr Headsets für die Schulaufführungen oder weitere Sportgeräte für den Spielraum. Wie in jedem richtigen Parlament entschieden die Mitglieder des Schülerparlaments der Gottfried-Kinkel-Grundschule am Montagmorgen über die Verwendung der Haushaltsmittel: Außer der Entscheidung, wofür sie ein außerordentliches Budget in Höhe von 300 Euro ausgeben wollten, stand auch die Einweihung eines neuen Klettergerüsts im benachbarten Bürgerpark auf der Agenda der Plenumsitzung der 24 Kinder.

Als eine kurze Regenpause den trüben Herbsttag zu Beginn der Sitzung etwas freundlicher werden ließ, schlug Parlamentspräsident und Schulleiter Christian Eberhard spontan vor, die Einweihung des Spielgeräts kurzerhand vorzuziehen und die weitere Beschlussfas-



Die Schüler hatten die Anschaffung des Klettergerüsts beschlossen – und weihten es jetzt mit Schuldirektor Christian Eberhard ein. FOTO: KUBIK

sung hintanzustellen, worauf die kleinen Parlamentarier mit lautem Freudengeschrei ohne zu zögern ins Freie strömten. Ein bisschen kleiner als erwartet sei das Gerät ausgefallen, hätten manche ihrer Mitschüler bemängelt, erklärten Sophie und Maximilian. Alles in allem fänden sie das Gerüst aber toll zu beklettern, so die beiden Parla-

mentarier, die im vergangenen Jahr in das Gremium gewählt worden waren. Das Startkapital für das Gerüst hatten die Kinder über einen Sponsorenlauf zusammenbekommen; zu den so erlaufenen 2500 Euro schoss der Förderverein dann noch einmal weitere 4500 Euro zu. Bereits zuvor hatten alle 300 Schüler eine Petition unterschrieben

und politisch darum geworben, ein neues Klettergerüst anschaffen zu dürfen.

Der partizipative Gedanke stehe bei den Kinkel-Schülern hoch im Kurs und die Schüler würden viele Entscheidungen selber treffen, so der Schulleiter. Auch über den Aufstellungsort hatten nicht Schulleitung, Förderverein oder Eltern entschieden, sondern die Kids selber: Zuerst sei auch eine Erweiterung der Anlage in der Mitte des Schulhofs diskutiert worden, erklärten Sophie und Maximilian. Aus den Schachfiguren wurde dann letztendlich doch nichts: Experimentierkästen, Stelzen und weitere Spielgeräte sollen von den 300 Euro angeschafft werden.

Das beschlossen die Parlamentarier nach der kleinen Kletterpartie schließlich. Beeindruckend fände er, dass die Schüler durchaus schon ein Gefühl für die Kosten bekommen hätten, so Eberhard abschließend: „Unter den Wünschen war eigentlich nichts, was das Budget gesprengt hätte.“